

Erziehungsberatung 2010 - 2012

Rahmenbedingungen

Das Beratungszentrum des Evangelischen Kirchenkreises Schwelm ist zuständig für die flächen-deckende Versorgung der Städte Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel hinsichtlich Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII i.V.m. §§16, 17, 18,3 und 41 SGB VIII (KJHG).

Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit, Kostenfreiheit, Schweigepflicht, Lebensweltorientierung und Offenheit gegenüber Weltanschauungen und Religionen sind maßgebliche Eckpfeiler unserer Arbeit.

Die Erziehungsberatung ist kapazitätsmäßig Hauptschwerpunkt des Ev. Beratungszentrums. Das Zusammenwirken mit der Ehe- und Lebensberatung und Schwangeren- / Schwangerschaftskonfliktberatung unter einem Dach, die personell und fachlich enge Verzahnung hat sich sehr bewährt und kommt allen Arbeitsfeldern zugute.

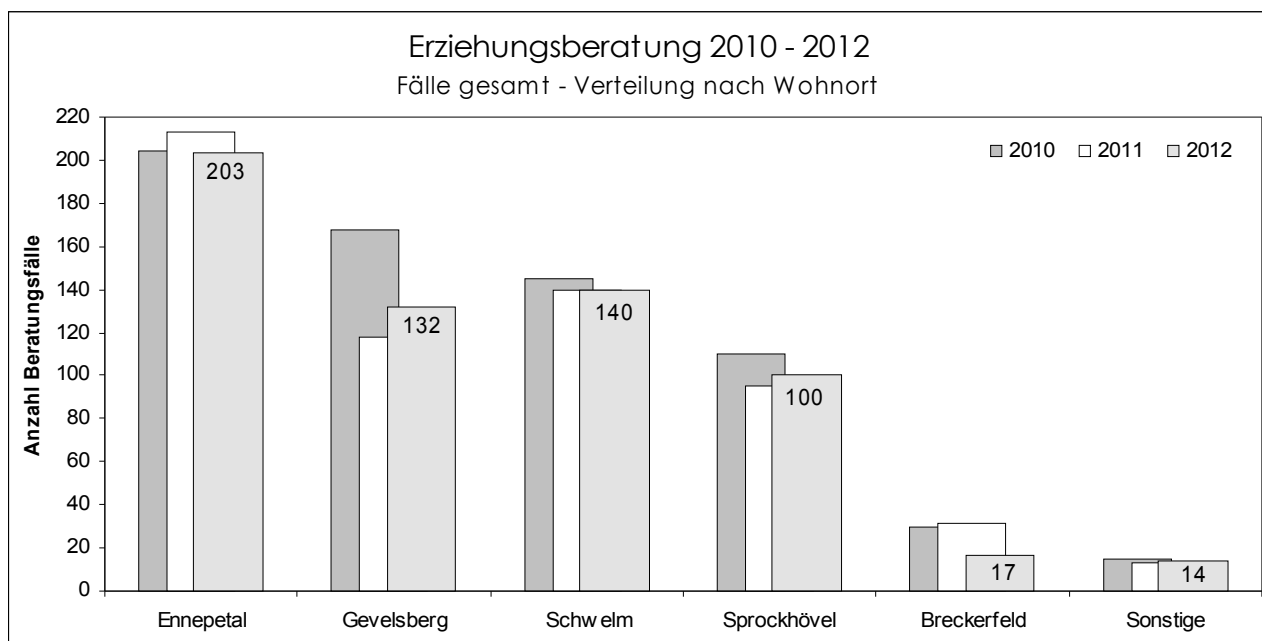
Hauptstandort ist Ennepetal mit Außensprechstunde in Sprockhövel (nur Erziehungsberatung) an zwei Nachmittagen der Woche sowie Außenstelle in Witten (nur Schwangeren- / Schwangerschaftskonfliktberatung).

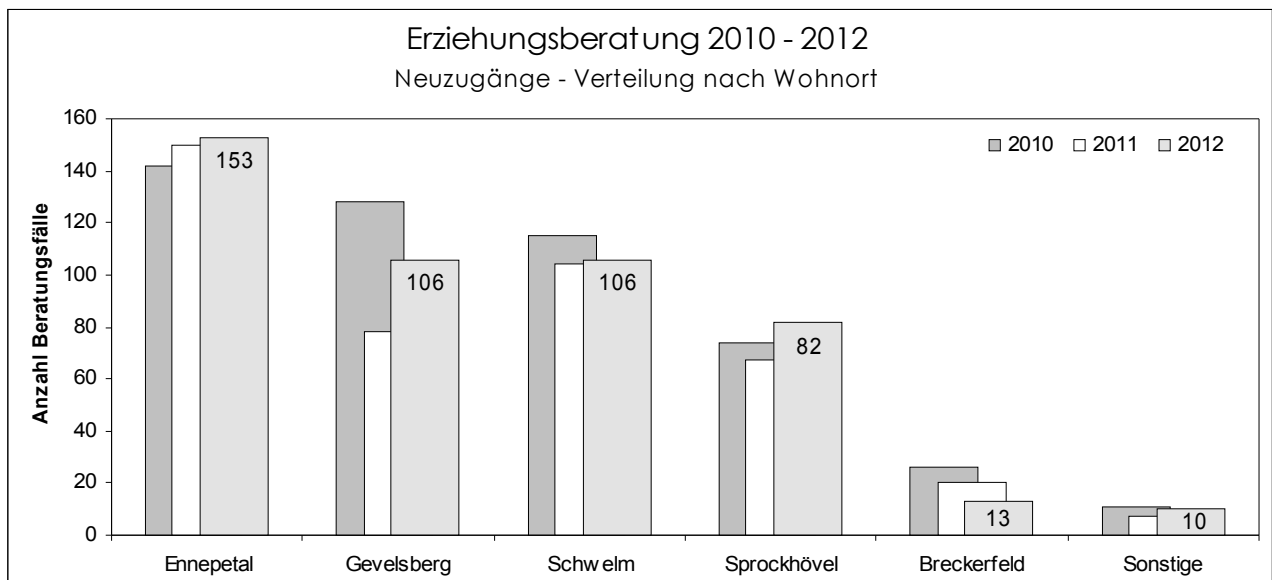
Beratungsaufkommen - Einzelfallarbeit

- **Verteilung nach Wohnort**

Das jährliche Beratungsaufkommen ist nach vielen Jahren stetigen Wachstums seit 2010 erstmalig leicht rückläufig

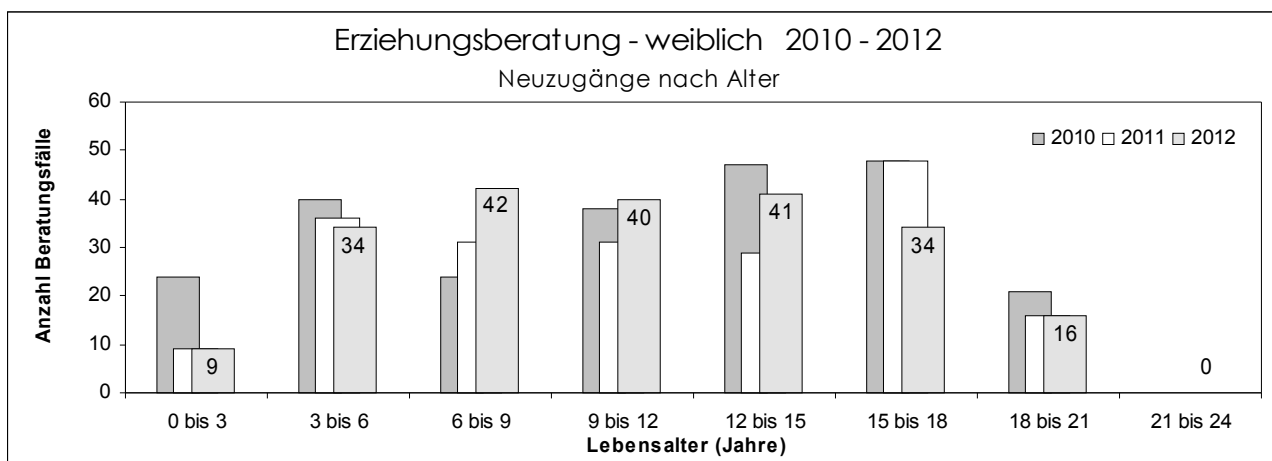
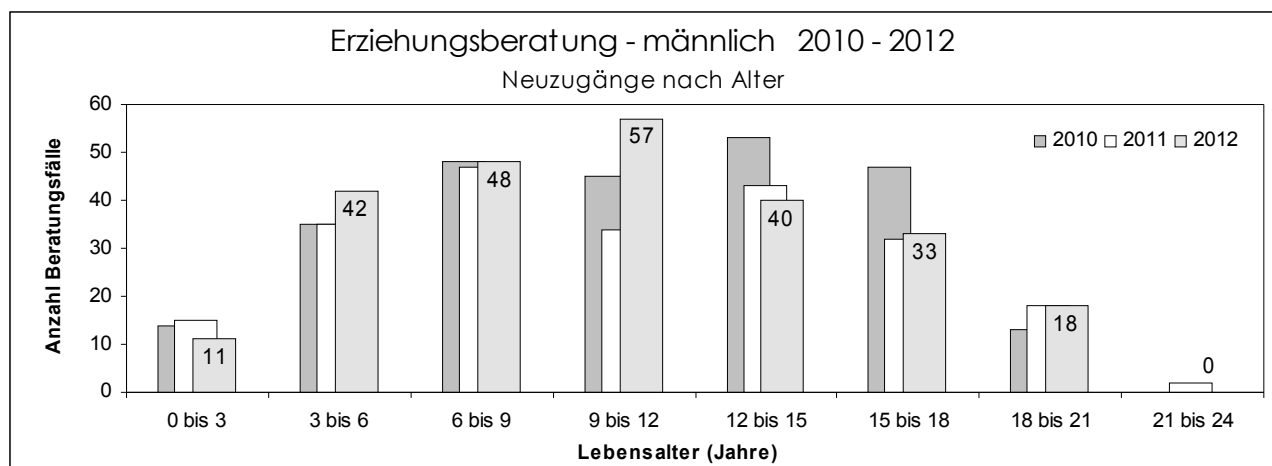
hinsichtlich der Gesamtheit aller Fälle	um 66 Fälle (= 9,8 %)
hinsichtlich der Neuzugänge	um 26 Fälle (= 5,2 %)





- **Alter und Geschlecht**

Nachdem es über viele Jahre hinweg konstant einen deutlich höheren Anteil männlicher junger Menschen gab, derentwegen Beratung erfolgte, gleicht sich das Geschlechterverhältnis zunehmend an. Seit 2011 liegt es etwa bei 53% männlich / 47% weiblich.



- **Wiederaufnahmen**

Bei etwa 34% unserer Neuaufnahmen handelt es sich um Personen oder Familien, die nach eigenem Bekunden früher schon einmal Kontakt zu unserer Einrichtung hatten - im Rahmen der Erziehungsberatung, Ehe- und Lebensberatung oder Schwangeren- / Schwangerschaftskonfliktberatung. Dieser Anteil ist über die Jahre relativ konstant.

- **Familiäre Situation bei Hilfebeginn**

Bei unseren Erziehungsberatungen handelt es sich fast ausschließlich (97,8%) um Fälle, bei denen die jungen Menschen im Haushalt ihrer Eltern / eines Elternteils / des Sorgeberechtigten leben.

Seit 2011 ist der Anteil der Kinder, die mit beiden leiblichen Eltern unter einem Dach leben unter die 50%-Marke gesunken. Der Anteil von Alleinerziehenden liegt die letzten Jahre konstant bei nahezu 40%, der Anteil von Patchwork-Familien ist wieder gestiegen:

Familiäre Situation	2010	2011	2012
Zusammenleben mit beiden Eltern	50%	45%	47%
Zusammenleben mit einem alleinerziehenden Elternteil	39%	40%	39%
Zusammenleben mit einem Elternteil + neuem/r Partner/in	9%	15%	13%

Die durchschnittliche Kinderzahl der von uns beratenen Familie liegt in den letzten Jahren stabil bei 1,8.

- **Migrationsanteil**

Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund - mindestens ein Elternteil kommt aus dem Ausland - ist in den letzten Jahren leicht gestiegen und liegt derzeit bei 15%. Bei über 98% der Fälle ist die im Haushalt vorrangig gesprochene Sprache Deutsch.

- **Wirtschaftliche Situation**

Der Lebensunterhalt der Herkunftsfamilie bzw. des jungen Volljährigen wird 2012 bestritten

aus eigener Erwerbstätigkeit oder Rente/Pension	84,5%
durch Bezug von ALG I	0,2%
ganz oder teilweise durch Bezug von ALG II	15,3%.

Der Anteil des auf ALG II angewiesenen Personenkreises ist seit 2010 um 2 % weiter gestiegen.

Zugang zur Beratung

- **Information über die Beratungsstelle**

Als Informationsquelle für unsere Beratungsangebote wird 2012 seitens der Ratsuchenden angegeben:

die Beratungsstelle ist auf Grund früherer Beratung bekannt	36%	Tendenz steigend
Ämter / Soziale Dienste (i. d. R. Jugendämter)	22%	
Bekannte / Verwandte / andere Klienten	12%	
Schulen	10%	
Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	8%	
Arzt / Klinik / Med. Dienste / Psychotherapeuten	6%	
andere Beratungsstellen	6%	
Internet	4%	

Zur ersten Kontaktaufnahme und Informationsanfragen wird neben dem Telefon zunehmend auch der vor einiger Zeit eingerichtete geschützte Online-Zugang genutzt.

- **Initiative zur Beratung**

Die Initiative zur Beratung erfolgt 2012 nach Angaben der Ratsuchenden durch

Eigeninitiative	60%	starker Anstieg gegenüber Vorjahren
Jugendämter	16%	
Schulen	10%	
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	5%	
ehemalige Klienten / Bekannte	4%	
junger Mensch selbst	2%	

- **Zuweisung durch Jugendämter**

Die Anzahl der Zuweisungen durch Jugendämter ist in den vergangenen Jahren zunächst kontinuierlich gestiegen und hatte 2010 mit 69 Fällen einen vorläufigen Spitzenwert erreicht. Seitdem ist die Tendenz wieder kontinuierlich rückläufig mit 50 Fällen im Jahr 2012. Hinsichtlich der Zuweisungsaktivität der beteiligten vier Jugendämter gibt es deutlich erkennbare Unterschiede.

Als positiver Gesamt-Trend zeichnet sich ab, dass der Anteil der Eltern, die nach Überweisung durch ein Jugendamt tatsächlich Kontakt zu uns aufnehmen kontinuierlich steigt, so dass Beratungsprozesse eingeleitet werden können. 2010 lag der Anteil noch bei 64%, 2012 waren es 78%.

- **Wartezeiten**

Die Wartezeiten sind in den letzten 5 Jahren relativ konstant. 2012 ergibt sich:

Ein erster Fachkontakt kommt für 31% aller Ratsuchenden innerhalb von 7 Tagen zustande, innerhalb von 14 Tagen sind es bereits 63% und innerhalb eines Monats 95%. In der Regel beginnt mit dem ersten Fachkontakt eine kontinuierliche Beratung ohne erneute Wartezeiten.

Seit 2012 haben wir unseren Umgang mit Erstgesprächen organisatorisch umgestellt: alle neuen Beratungsanliegen werden nunmehr wöchentlich dem gesamten Beraterteam vorgestellt und anschließend verbindlich einer Beratungskraft zugeordnet, die dann rasch einen Erstkontakt vereinbart und die Beratung auch weiter führt.

Auf diese Weise ist es uns gelungen neue Fälle schneller und fachlich passgenauer zuzuordnen, das Vorhalten von unbelegten Terminen zu reduzieren und Beraterwechsel nach dem Erstgespräch auf Grund fachlicher Erfordernisse so gut wie gänzlich auszuschließen.

Zur Beratung

- **Gründe der Hilfestellung**

Basis: Neuaufnahmen

Gründe der Hilfestellung	2010	2011	2012	2010 %	2011 %	2012 %
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	303	269	302	61	63	65
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	127	110	146	26	26	30
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Problemlagen des j. M.	110	107	126	22	25	27
Belastungen des jungen M. durch Problemlagen der Eltern	117	80	112	24	19	24
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	90	86	111	18	20	23
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	98	75	92	20	18	20
Unversorgtheit des jungen Menschen	0	2	1	1	0	0
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des j. M.	1	0	0	0	0	0
Gefährdung des Kindeswohls	5	1	4	1	0	1

- **Erziehungsberatung §28 - in Verbindung mit §§ 17, 18 SGB VI**

Basis: Neuaufnahmen

Erziehungsberatung §28 erfolgt in Verbindung mit ...	2010	2011	2012	2010 %	2011 %	2012 %
§17 - Beratung zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung, elterl. Sorge	126	96	85	25	22	18
§18 - Ausübung der Personensorge, Umgangsrecht / -anbahnung	26	40	44	5	9	9

Unter §18 sind jene Fälle mit erfasst, bei denen wir im Rahmen begleiteter Umgänge tätig werden.

- **Risikoabschätzung nach §8a SGB VIII**

Fälle in denen eine formelle Risikoabschätzung nach §8a SGB VIII unsererseits vorgenommen wird, kommen bislang selten vor. 2011 hatten wir unter den Neuaufnahmen einen Fall, 2012 waren es zwei Fälle. Das dürfte damit zusammen hängen, dass bei fast allen kritischen Fällen bereits vor Beginn unserer Beratung das zuständige Jugendamt involviert ist.

- **Art der Hilfe**

Basis: Beendete Beratungen

Erziehungsberatung erfolgt vorrangig mit ...	2010	2011	2012	2010 %	2011 %	2012 %
Familie	108	99	156	22	21	35
Eltern	265	268	234	54	56	53
jugem Menschen	115	104	55	24	22	12

- **Kooperationen - im Rahmen der Einzelfallarbeit**

Basis: Beendete Beratungen

häufigste fallspezifische Kooperationen	2010	2011	2012	2010 %	2011 %	2012 %
Jugendamt / allgemeiner Sozialer Dienst	84	76	51	17	16	20
Schule	37	53	22	8	11	8
Kindertagesstätten	14	15	16	3	3	6

- **Beratungsdauer**

Basis: Beendete Beratungen

Dauer der gesamten Beratung	2010	2011	2012	2010 %	2011 %	2012 %
unter 1 Monat	205	192	203	42	40	45
1 Monat bis unter 3 Monate	59	66	50	12	14	11
3 Monate bis unter 6 Monate	117	80	85	24	17	19
6 Monate bis unter 9 Monate	57	66	57	12	14	13
9 Monate bis unter 12 Monate	23	28	16	5	6	4
12 Monate bis unter 18 Monate	17	28	17	3	6	4
18 Monate bis unter 24 Monate	6	9	40	1	2	2
mehr als 24 Monate	4	6	9	1	1	2
Fallabschlüsse - gesamt	488	475	447	100	100	100

Über 50% aller Fälle können innerhalb von 3 Monaten abgeschlossen werden, innerhalb von 6 Monaten sind es bereits 75%.

- **Beratungsintensität**

Basis: Beendete Beratungen – gesamte Laufzeit

Beratungen mit ...	2010	2011	2012	2010 %	2011 %	2012 %
1 Gespräch	109	94	118	22	20	26
2 bis 4 Gesprächen	180	183	164	37	39	37
5 bis 10 Gesprächen	136	135	110	28	28	25
11 bis 20 Gesprächen	49	39	44	10	8	10
mehr als 20 Sitzungen	14	24	11	3	5	2
Fallabschlüsse - gesamt	488	475	445	100	100	100

Zielgruppenangebote

- **Trennungs- und Scheidungskinder-Gruppen**

Seit nunmehr 14 Jahren führen wir regelmäßig im ersten Halbjahr eines Jahres eine Gruppe für Trennungs- und Scheidungskinder für die Altersstufe 3. / 4. Klasse durch. 80% der teilnehmenden Kinder entstammen Familiensystemen, die oder deren Eltern bei uns bereits in Beratung sind oder waren. Die Gruppe dient hier als flankierende Maßnahme zur weiteren Stabilisierung der Kinder. Darüber hinaus gibt es immer einige freie Plätze, die z. B. über Zuweisungen der Jugendämter belegt werden können.

- **Jungen-Gruppe**

In unregelmäßigen Abständen – zuletzt 2012 – führen wir zu Beginn der Sommerferien über den Zeitraum einer Woche ganztägig eine für ca. 12-15 jährige Jungen durch. Thematisch geht es um soziales Lernen, wertschätzendes Miteinander-Umgehen, Geschlechtsspezifisches.

- **Paargruppe**

Seit 5 Jahren bieten wir jährlich eine Gruppe für Paare an. Ziel ist es, an einem Wochenende die Paar-Beziehung neu zu entdecken. Die Gruppe wird geleitet von einem Mitarbeiter der Erziehungsberatung in Kooperation mit einer Mitarbeiterin der Schwangeren- / Schwangerschaftskonfliktberatung. Das Angebot wird sehr gut angenommen, die letzten Gruppen waren regelmäßig rasch ausgebucht.

- **Klassencoaching in weiterführenden Schulen**

Ausgehend von zwei konkreten Beratungsfällen mit der Thematik „Mobbing, Leistungsdruck, soziale Ängste in der Schule“ wurde 2012 zweimal ein „Klassencoaching“ erfolgreich / mit nachhaltiger Wirkung durchgeführt. Dieses Angebot kann im Kontext einer Krisenintervention bei Bedarf nachgefragt werden.

- **Supervision für Erzieherinnen**

Seit einigen Jahren führen wir in unseren Räumen regelmäßig einmal im Quartal Supervisionen für eine Gruppe von Erzieher/innen durch.

- **Offene Sprechstunden**

Seit 2011 sind wir 14-tägig mit einer offenen Sprechstunde am Berufskolleg Ennepetal. Das Angebot wird sowohl von Schülern wie von Lehrern mit unterschiedlichsten Anliegen genutzt.

Offene Sprechstunden werden regelmäßig auch in einigen Familienzentren durchgeführt (s.u.).

Vernetzung

- **Jugendämter**

Die Vernetzung / fachliche Kooperation mit den vier Jugendämtern ist ausgezeichnet! Die regelmäßigen halbjährig durchgeführten Vernetzungstreffen zur Besprechung aktueller Fragen und Entwicklungen haben sich sehr bewährt und werden weiter geführt.

- **Familienzentren**

Derzeit gibt es Kooperationsvereinbarungen mit 15 Familienzentren. Das Konzept einer festen Zuordnung von Mitarbeiterinnen unseres Beratungsteams zu Familienzentren hat sich bewährt.

Neben thematischen Anfragen bedienen wir in einigen Familienzentren regelmäßig und in größeren Abständen offene Sprechstunden sowie terminierte Sprechstunden, die zunehmend angefragt werden.

2012 wurden zweimal alle Familienzentren in unsere Einrichtung eingeladen. Der erste Termin stand unter dem Gedanken einer allgemeinen gemeinsamen Vernetzung. Der zweite Termin stand unter dem Thema „Kindheit heute“ unter Einbeziehung einer auswärtigen Referentin, flankiert durch eine Fotoausstellung „Familien heute“.

Perspektivisch ist vorgesehen, sich thematisch der Entwicklung von Kindern unter 3 Jahren zu annähern – auf dem Hintergrund dass über die U3-Betreuung frühkindliche Entwicklung zunehmend aus dem familiären Kontext auf den Verantwortungsbereich von Institutionen verlagert wird.

Für den Herbst ist eine 2-tägige Fortbildungsveranstaltung für Erzieher/innen zum Thema „Elternarbeit“ in Vorbereitung.

- **Familiengericht**

Mitte 2012 gab es ein erstes großes Vernetzungstreffen unter Beteiligung der zuständigen Familiengerichter/innen des Amtsgerichts Schwelm, Mitarbeiter/innen der Jugendämter Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm sowie dem größten Teil unseres Beraterteams.

Ziel war es insbesondere, sich über jeweilig spezifische Verfahrensabläufe gründlich auszutauschen um in Zukunft im Sinne betroffener Familiensysteme noch besser / enger aufeinander bezogen agieren zu können.

- **Regionale Schulberatungsstelle**

Die vorübergehend unterbrochenen regelmäßigen Vernetzungstreffen mit der regionalen Schulberatungsstelle haben wir kürzlich wieder aufgenommen. Verabredet ist eine noch engere Kooperation hinsichtlich gemeinsamer Themen.

- **Mitwirkung in Arbeitskreisen**

Das Beratungszentrum ist über folgende Arbeitskreise mit anderen Institutionen vernetzt:

Arbeitskreis Sexuelle Gewalt

Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt

Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt – Forum kids

GESINE-Netzwerk

AG §78 Schwelm – Erzieherische Hilfen

AG §78 Schwelm – Frühe Hilfen

KIM – Kind im Mittelpunkt – Amtsgerichtsbezirk Hattingen

Personal

Das Beratungszentrum ist derzeit für die Erziehungsberatung / Ehe- und Lebensberatung personell folgendermaßen ausgestattet:

Berufsgruppe	Anzahl	Std. / Woche	Stellenanteil
Diplom-Psychologe/in	2	77,5	2,0
Diplom-Heilpädagogin	2	48,1	1,2
Diplom-Sozialpädagoge	1	39,0	1,0
Diplom-Rehabilitationspädagogin	1	32,0 + 7,0	1,0
Diplom-Sozialarbeiter	1	39,0	1,0
Pfarrer	1	30,0	0,8
Gesamt	8	265,6	7,0
Sekretärinnen	2	43,5	1,1

Dank gezielter Landesförderung für die Kooperation mit Familienzentren konnten wir unsere reguläre Beratungskapazität 2012 um 7,0 Stunden erhöhen.

Neben der Erziehungsberatung sind 2 weitere Beratungskräfte im Umfang 1 Vollzeitstelle sowie 1 Verwaltungskraft im Umfang einer halben Vollzeitstelle im Bereich der Schwangerenberatung im Beratungszentrum tätig. Fachlich / inhaltlich gibt es Überlappungen mit der Erziehungsberatung / Ehe- und Lebensberatung, insbesondere im Bereich der frühen Hilfen.

In den nächsten Jahren stehen bei uns aus Altersgründen verschiedene personelle Veränderungen an. Die nächsten Schritte sind: zum 30.08.2013 verlässt uns unsere langjährige Heilpädagogin Elke Plate im Rahmen ihres Altersteilzeitmodells, zum 30.09.2013 nach über 30-jähriger Tätigkeit aus gleichem Anlass der Psychologe und Leiter Harald Otschik.

Für Kontinuität ist gesorgt: Die Leitung übernimmt die bereits seit vielen Jahren tätige Diplom-Psychologin Maria Siehoff, zum 01.09.2013 beginnt eine weitere Diplom-Psychologin ihren Dienst bei uns. Einer ihrer Schwerpunkte bezieht sich auf frühkindliche Entwicklungsprozesse.

Harald Otschik, 03.06..2013